Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 126 (2017)

Rubrik: Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.
Landesmuseum Zürich.

Dank einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm, kombiniert mit zahlreichen Führungsangeboten und Veranstaltungen, besuchten 2017 gut 295 000 Personen das Landesmuseum Zürich. Schwerpunkte waren die Ausstellungen zum 100. Jahrestag der Russischen Revolution, in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum in Berlin (DHM) sowie die grosse Schau über das Kloster Einsiedeln, in der viele bisher noch nie ausserhalb der Klostermauern gezeigte Schätze zu sehen waren. Besonders beliebt war auch die Plattform «Dienstags-Reihe», an der jeweils hochkarätige Gesprächspartner über historische und gesellschaftsrelevante Themen diskutieren.

Ausstellungen & Vermittlung

Das Wetter. Sonne, Blitz und Wolkenbruch
12.01.–21.05.2017
Die in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz entstandene Ausstellung wurde nach dem Erfolg im Forum Schweizer Geschichte Schwyz ab Januar auch in Zürich gezeigt. Die Ausstellung machte Wetterphänomene sinnlich erlebbar und erklärte, was Wetter überhaupt ist. In zwei Räumen wurden die Themen «Beobachten» und «Vorhersagen» präsentiert und dabei viele typische Wetterphänomene erklärt. Als Beispiele für die frühen Beobachtungen waren etwa alte Wettertagebücher aus dem 16. Jahrhundert zu sehen. Im Raum «Vorhersagen» wurden die Besucher mit den aktuellen Methoden der Meteorologie für die Erstellung von Prognosen vertraut gemacht. Ausserdem gaben Experten von MeteoSchweiz jeden Sonntag Auskunft über Wetterphänomene, das Sammeln von Daten, Prognosetechniken und beantworteten Fragen zu Sonne, Blitz und Wolkenbruch.

1917 Revolution. Russland und die Schweiz
22.02.–25.06.2017
Zum 100. Jahrestag der Russischen Revolution beleuchtete die Ausstellung die Beziehungen zwischen der Schweiz und Russland in einer Zeit des Umbruchs. Anhand von Fotos, Dokumenten, Kunstgegenständen und Gemälden wurden die Ereignisse in Russland und ihre direkten Auswirkungen auf die Schweiz erzählt. Es ist die Geschichte von erstaunlich engen Verflechtungen zweier höchst unterschiedlicher Länder.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum in Berlin (DHM) sind zwei Ausstellungen entstanden, welche die Geschichte vor und nach den Revolutionen erzählten – aus je unterschiedlicher, länderspezifischer Perspektive. Gemeinsam waren beiden Ausstellungen die russischen Leihgaben und ein Katalog, der Essays von international renommierten Historikerinnen und Historikern enthält.

Die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher kamen in den Genuss von Leihgaben aus russischen Museen, die bisher nie in der Schweiz zu sehen waren. In der eindrücklich gestalteten Ausstellung kamen aber nicht nur die Objekte aus Russland gut zur Geltung; so ver-

fehlte beispielsweise auch die über drei Meter hohe Lenin-Bronzestatue aus dem DHM ihre Wirkung nicht. Hochkarätige Kunstwerke der vor- und nachrevolutionären russischen Avantgarde, Architekturmodelle, Textilien, Porzellan sowie zahlreiche Dokumente und Fotografien zur Geschichte Russlands galt es zu entdecken.

Das Interesse des Publikums an der Geschichte Russlands war deutlich spürbar, so waren alle Veranstaltungen und Diskussionen zum Thema gut besucht. Auch Schulklassen nutzten rege das Führungsangebot und die Unterlagen, die zur Verfügung gestellt worden sind. In über 160 Führungen konnten sie sich vertieft mit den russisch-schweizerischen Beziehungen auseinandersetzen.

Swiss Press Photo 17
04.05.–02.07.2017

World Press Photo 2017
11.05.–11.06.2017
Zum ersten Mal zeigte das Landesmuseum Zürich die internationale Wanderausstellung «World Press Photo 2017» gleichzeitig mit «Swiss Press Photo 17». Die Doppelaustellung war eine einzigartige Gelegenheit, das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres in Bildern höchster Qualität Revue passieren zu lassen. Die Ausstellungen stiessen auf reges Interesse.

«Swiss Press Photo 17» versammelte die besten Schweizer Pressebilder des Jahres 2016 im Landesmuseum Zürich. Die Ausstellung resümierte bildhaft prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Die internationale Jury erkürte in sechs Kategorien die besten Bilder. Rund 90 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Reportagen, Porträt, Sport und Ausland gezeigt. Beliebt waren die zahlreichen Expertenführungen. Schülerinnen und Schüler bekamen in Workshops vielfältige Einblicke in die aktuelle Pressefotografie.

Die 1955 gegründete Stiftung «World Press Photo» mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit Jahrzehnten die besten Pressefotografen der Welt aus und zeigt ihr Werk rund um den Globus. 2016 wurden die Gewinnerbilder aus rund 80 000 eingesendeten Bildern von etwa 5000 professionellen Fotografinnen und Fotografen aus 126 Nationen ausgewählt. Die ausgezeichneten Arbeiten dokumentieren die globalen Ereignisse in oftmals sehr aufwühlenden und bisweilen kontrovers diskutierten Bildern.

Schmuck. Material Handwerk Kunst
19.05.–22.10.2017
Seit Jahrtausenden wird Schmuck in unterschiedlichen Formen gestaltet, getragen und gesammelt. Ausgehend von der umfangreichen Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums präsentierte die Ausstellung «Schmuck. Material Handwerk Kunst» vielfältige Facetten dieses Kulturguts. Die eigenen Objekte wurden mit hochwertigen Leihgaben aus Privatsammlungen und Museen, insbesondere aus dem Musée d'art et d'histoire in Genf, dem Mudac in Lausanne und der Alice und Louis Koch-Stiftung, ergänzt.

Die Schau reflektierte Schmuck im Kontext technologischer, sozialer und künstlerischer Veränderungen und thematisierte seine unterschiedlichen Funktionen in drei Sektionen. Neben Material und Handwerk wurden zentrale Themen wie Liebe, Revolte oder Tradition vorgestellt. Der Fokus lag dabei auf der Bedeutung und Rolle von Schmuckstücken für seine Träger. Ein eigener Bereich war dem 20. Jahrhundert gewidmet und zeigte, wie Schmuck als künstlerisches Ausdrucksmittel neu entdeckt wurde. Zu sehen waren unter anderem Stücke von Lalique und Josef

In der Ausstellung zur Russischen Revolution kam das Publikum in den Genuss von Leihgaben aus russischen Museen, die bisher nie in der Schweiz zu sehen waren.

VERFLECHTUNG VON PARTEI
IN DER SO
STALIN
11
10
14
15
16
17
18
19
20

1

2

3

1 *An Schreibtischen erfuhren die Besucherinnen und Besucher das Wichtigste über die Jahre nach der Oktoberrevolution in Russland.*

2 *Kunstwerke aus Russland aus der Phase des Übergangs von der Avantgarde zum Sozialistischen Realismus.*

3 *Vitrine mit Stücken zeitgenössischer Schmuckkünstler von Max Fröhlich bis Johanna Dahm.*

4 *Die Braunviehkuh «Priscilla» in der Ausstellung «tierisch schweizerisch». Auf der Wiese darunter können sich Kinder wie auf einer Kuhweide fühlen.*

5 *Die im 1980er-Jahre-Stil gehaltene Ausstellung «Rebel Video».*

4

5

Hoffmann, Objekte von Max Bill und Meret Oppenheim sowie Stücke zeitgenössischer Schmuckkünstler wie Antoinette Riklin-Schelbert oder Bernhard Schobinger.

Neben Expertenführungen fand im Rahmen der Ausstellung ein Fokustag mit der international renommierten Schmuckhistorikerin Beatriz Chadour-Sampson statt. Einen weiteren Schwerpunkt im Rahmenprogramm bildete ein Podium in Zusammenarbeit mit den Hochschulen Luzern Design und Kunst und der Haute école d'art et de design in Genf zum Thema «Perspektive der Schmuckgestaltung in der Schweiz und international». In der Ausstellung konnte das Publikum im Format «Direkt am Objekt» mit der Filigrankünstlerin und Goldschmiedin Marion Geissbühler ins Gespräch kommen und ihr beim Arbeiten zuschauen.

Tierisch schweizerisch – Kuh, Murmeli, Steinbock und Bernhardiner
30.06.2017–11.03.2018
Tiere begleiten uns seit langem, prägen unsere Landschaft und Kultur und gestalten unsere Vorstellung der Schweiz. Kuh, Murmeltier, Steinbock und Bernhardiner wurden in der Familienausstellung «tierisch schweizerisch» aus naturhistorischer, ethnologischer, alltags- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht beleuchtet. In der abwechslungsreich und unterhaltsam inszenierten Ausstellung begaben sich Familien und Schulklassen auf Erkundungstour und erfuhren dabei Interessantes zum Nachhall dieser Tiere in unserem Brauchtum und Alltag. Nicht nur Exponate, sondern auch Film- und Hörstationen untermalten die in der Schau erzählten Geschichten von Tier und Mensch. In Erlebnisboxen konnten die jüngeren Besucher Steinböcke suchen, auf einer Kuhweide sitzen, in einen Murmeltierbau kriechen oder mit einem Rätselleporello in der Ausstellung forschen. Durch Leihgaben aus dem Naturhistorischen Museum Bern und dem Natur-Museum Luzern wurde jedes der vier Tiere durch ein Tierpräparat vertreten. Die Wechselausstellung stiess insbesondere bei Familien auf grosses Interesse.

Die Ausstellung «tierisch schweizerisch» mit ihren Geschichten von Tier und Mensch war besonders bei Familien beliebt.

Vues de Suisse.
Tourismus & Fotografie 1870–1900
07.07.–07.08.2017
Jean Adolphe Braun beflügelte mit seinen Bildern Mitte des 19. Jahrhunderts die Fantasie des europäischen Bürgertums. Der Fotograf aus dem Elsass spezialisierte sich auf Ansichten von Landschaften und Städten. Die Schweiz hatte es ihm dabei besonders angetan. Solche fotografischen Ansichten verbreiteten sich in ganz Europa und prägten das touristische Bild unseres Landes. Und quasi als «Nebenprodukt» dokumentierten sie auch die Entstehung der Infrastruktur in den Alpen. Während der Sommerferien war eine Auswahl der im Vorjahr erworbenen über 1000 Albumin-Abzüge von Braun & Cie zu sehen. Dies ermöglichte den Besuchern schönste Blicke auf die Schweiz und eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert.

Rebel Video
18.08.–15.10.2017
Gleichzeitig mit dem Aufkommen verbesserter und billiger Videotechnologie kam es in den 1980er-Jahren vor allem in den urbanen Zentren zu Jugendunruhen. Das neue Medium wurde von den jungen «Bewegten» mit Begeisterung genutzt, um sich politisch und künstlerisch auszudrücken. In der Ausstellung «Rebel Video» wurden Videos aus jener Zeit gezeigt zusammen mit rund 30 Jahre später entstanden Interviews der Videoschaffenden. Sie blicken darin auf die Videoszene der wilden 1980er zurück. Bewegte Bilder von bewegten Menschen aus Basel, Bern, London, Lausanne und Zürich – zusammengestellt und ausgewählt vom Ethnologen und Videoschaffenden Heinz Nigg – gaben einen Eindruck von der bis heute nachwirkenden Gegenkultur.

6 *In der Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren» waren die Kleider der Schwarzen Madonna zum ersten Mal in dieser Art der Öffentlichkeit zugänglich.*

7 *An den Beispielen herausragender Schweizer Grafiker des 20. Jahrhunderts liess sich der Weg vom Entwurf zum Druck nachvollziehen.*

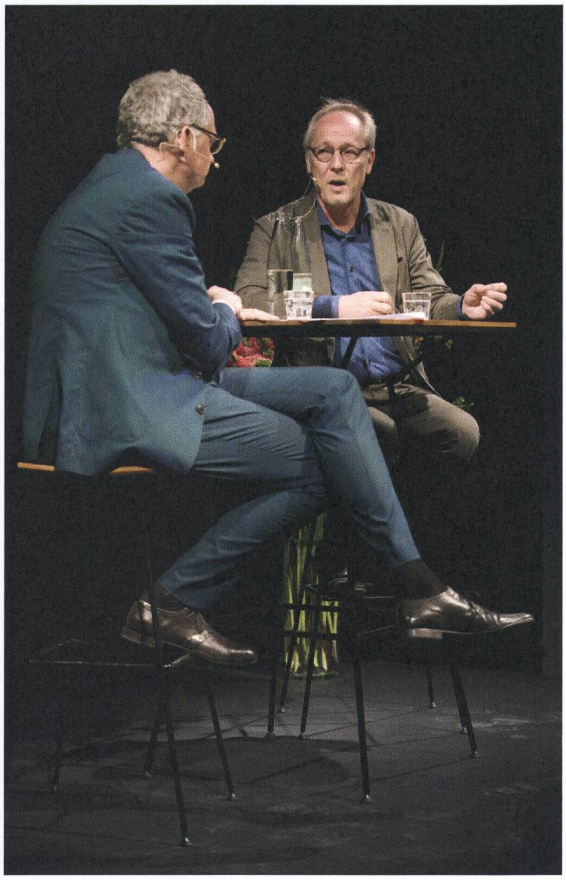
8 *Jörg Baberowski, Professor für die Geschichte Osteuropas, im Gespräch mit Peer Teuwsen von «NZZ Geschichte» im Rahmen der Dienstags-Reihe.*

9 *Das Geschichtslabor lässt Jugendliche ihre eigene Geschichte entdecken.*

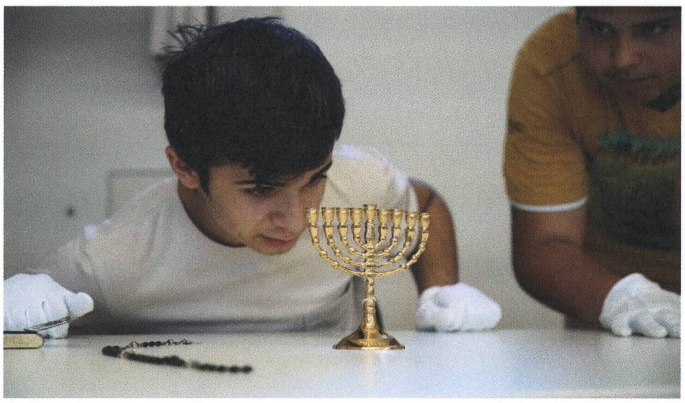
10 *Am ersten Donnerstag im Monat ging das Landesmuseum mit LAKRITZ jeweils in die Verlängerung bis 23 Uhr.*

7

6



8



9

10

Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren
16.09.2017–21.01.2018
Die Ausstellung widmete sich der über 1000-jährigen Geschichte des Klosters Einsiedeln und seiner Wallfahrt. Mit zahlreichen historischen Zeugnissen wie Kaiser- und Papsturkunden, Handschriften, Gemälden und Modellen aus den Beständen des Klosters wurde die Geschichte des Klosters und des Pilgerorts Einsiedeln von seinen Anfängen im 9. Jahrhundert bis in die Gegenwart erzählt. Angefangen mit der Gründerfigur des heiligen Meinrads über die Gründungszeit im 10. Jahrhundert beleuchtete die Ausstellung Blütezeiten Einsiedelns als internationaler Pilgerort im Spätmittelalter, in der Barockzeit sowie im 19. Jahrhundert. Thematisiert wurden auch die Krisen und Brüche, die in der Reformationszeit und in der Helvetischen Republik über das Kloster hereinbrachen. Vielfältig waren die Spuren und Hinterlassenschaften der zahlreichen Pilgerinnen und Pilgern – von namhaften Adligen bis hin zu anonymen Donatoren. Eine einmalige Zusammenstellung von 17 Kleidern für die Muttergottes von Einsiedeln sowie gegen 80 kompositorisch gehängte Votivbilder und -tafeln gehörten zu den Highlights. Den Abschluss bildete ein Überblick der kostbarsten Geschenke katholisch gesinnter und einflussreicher Adliger wie etwa ein Blumenteppich Kaiser Leopolds I. von Österreich, eine grosse barocke Monstranz sowie barocke Kelche, eine Krone von Erzherzog Maximilian III. oder Schmuckstücke aus der napoleonischen Familie.

Die Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kloster Einsiedeln entstanden, das mit über 350 Exponaten Hauptleihgeber war. Viele Objekte verliessen zum ersten und vielleicht einzigen Mal die Klostermauern. Im Rahmen der Vernissage vermittelten Schülerinnen und Schüler der Stiftsschule Einsiedeln engagiert ihr Wissen.

10 × Swiss Graphic Design.
Vom Entwurf zum Druck
27.10.2017–07.01.2018
In Sachen Gestaltung und Typografie geniesst die Schweiz einen hervorragenden Ruf. Ausgewählte Arbeiten aus dem Lebenswerk von neun Schweizer Grafikern und einer Grafikerin gaben Einblick in ihr Schaffen. Sichtbar wurde die Vielseitigkeit der Schweizer Gebrauchsgrafik, die international hohes Ansehen geniesst und zum kulturellen Erbe des Landes gehört. Gezeigt wurde nicht nur das fertige Produkt, sondern auch der Weg dorthin. Skizzen, Entwürfe, Druckvorlagen und Andrucke dokumentierten die faszinierenden Entstehungsprozesse. Die Werke gehören zum mit der Swiss Graphic Design Foundation aufgebauten Sammlungsbestand des Museums.

Weihnachten und Krippen
24.11.2017–07.01.2018
Bereits zum sechsten Mal zeigte das Landesmuseum Zürich an Weihnachten eine Krippenausstellung. Dieses Jahr passend zur Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren» standen Krippen aus der Sammlung des Klosters Einsiedeln im Mittelpunkt. Als Wallfahrtsort empfing Einsiedeln in seiner 1000-jährigen Geschichte unzählige Pilger. Viele von ihnen erwiesen dem Benediktinerkloster mit Geschenken und Spenden ihre Reverenz. Auch Krippen und Krippenfiguren fanden so den Weg in die Sammlung des Klosters. Die aus Ton geschaffenen Werke der sogenannten «Einsiedler Kleinplastiker» gehören zu den schönsten Krippen der Schweiz. Neben Führungen für Erwachsene konnten die jungen Museumsbesucher spielen, Bücher lesen, Geschenke basteln oder Weihnachtsgeschichten hören. Und wenn abends die Türen des Museums geschlossen und die Lichter gelöscht wurden, war es Zeit, «Nachts alleine im Museum» auf Spurensuche zu gehen oder auf einer «Laternenführung» die Weihnachtsgeschichte zu entdecken.

Mit neuen Veranstaltungsformaten soll das Landesmuseum noch stärker als Bildungs- und Vermittlungsort für kulturhistorisch interessierte Personen etabliert werden.

Geschichtslabor

Im neuen Vermittlungsangebot «Geschichtslabor» gehen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II der Vergangenheit nach und machen sich auf die Suche nach ihrer eigenen Geschichte. Ausgehend von Fotografien setzt sich die Klasse mit eigenen Erinnerungen und damit der eigenen Identität auseinander. In inszenierten Forschungslandschaften erschliessen sie Objekte und Themenfelder und ordnen diese in historische und kulturelle Zusammenhänge ein. Ein digitales Tool bietet den Jugendlichen die Gelegenheit, ihrer eigene Geschichte in Form eines Fotoalbums zu erzählen. Sie erfahren das Landesmuseum Zürich als Ort, an dem Erinnerungen gesammelt werden und die Identität der Gesellschaft nachvollzogen werden kann. Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft unterstützt Vontobel das Geschichtslabor.

Veranstaltungen

Das Auditorium, der Innenhof und weitere Veranstaltungsräume dienen nicht nur zur Nutzung durch externe Veranstalter, sondern eignen sich auch für die neu entwickelten Veranstaltungsangebote wie die Dienstags-Reihe, LAKRITZ, Fokus-Tag, Le divan vert oder das Dialog-Festival. Mit den Veranstaltungsangeboten soll ein neues Gästesegment angesprochen und mittels Partnerschaften das Museum noch stärker als Bildungs- und Vermittlungsort für kulturhistorisch interessierte Personen etabliert werden. Hervorzuheben sind die Veranstaltungsreihen LAKRITZ und Dienstags-Reihe.

LAKRITZ

Die Veranstaltungsreihe LAKRITZ wurde im Februar 2017 lanciert. Am ersten Donnerstag des Monats bleibt das Museum jeweils bis 23 Uhr offen. Konzerte, Führungen und Performances zeigten das Haus von einer anderen Seite. Das Foyer wird jeweils in eine Lounge umgestaltet und bietet damit eine lockere und entspannte Stimmung für Nachtschwärmer sowie jung und junggebliebene kulturinteressierte Personen. Die Gast-Führungen mit Hannes Hug, die Audioführung mit den Zürcher Rappern Skor und EKR oder die Comedy-Führung mit Rafael Masera (Zukkihund) waren wie auch die Führungen der Ausstellungskuratoren sehr beliebt. Zusätzlich gab es Performances von und mit den Tänzern aus dem Ballett Basel oder Auftritte des Künstlerduos «Old Masters». Im Foyer spielten Bands wie Minirock, Rizzoknor oder None of Them, und ein DJ sorgte jeweils für die passende Stimmung in der Lounge.

Dienstags-Reihe

An der Dienstags-Reihe lädt das Landesmuseum in Zusammenarbeit mit den drei Medienpartnern «Tages-Anzeiger», «NZZ» und «Reportagen» Persönlichkeiten aus Kultur, Bildung, Wirtschaft und Politik zu einem Podiumsgespräch ins Auditorium ein. 2017 traten folgende Personen auf: Sir Christopher Clark, Peter von Matt, Jonathan Ledgard und Markus Reisle, Flavia Kleiner, Michael Hermann und Monika Bütler, Christian Pfister, Sir Ian Kershaw, Michail Schischkin, Jörg Baberowski, Bernd Roeck, Urban Federer und Barbara Schmid-Federer und Thomas Hürlimann. Die Podien und Diskussionen an der Dienstags-Reihe sind spannend, kontrovers und lehrreich und generierten von Beginn an sehr gute Besucherzahlen.

Château de Prangins.

Im Jahr 2017 empfing das Château de Prangins seine millionste Besucherin – sie kam aus den Niederlanden. Zwei Partnerschaften mit grossen Festivals in Nyon wurden auf die Beine gestellt, um ein neues Publikum zu erreichen. Darüber hinaus wurde vermehrt auch jenseits der Westschweizer Grenze kommuniziert. So war im Frühling eine Anzeigenkampagne in der Deutschschweiz mit dem Slogan «Eine Reise wert. Das Nationalmuseum am Genfersee» äusserst erfolgreich. Davon zeugt auch der Eintrag einer Familie aus Cham im Gästebuch: «Es war die Reise wert!»

1 *Im Rahmen des «Rendez-vous au jardin» gaben Schülerinnen und Schüler sehr engagiert Auskunft zur Geschichte der Arbeitswelt.*

2 *Blick in die Wechselausstellung «Arbeit. Fotografien von 1860 bis heute».*

3 *Installation mit 366 Aquarellen des Künstlers Laurent Willenegger unter den Lindenbäumen.*

Ausstellungen

Arbeit. Fotografien von 1860 bis heute
24.03.–15.10.2017
Jedes zweite Jahr präsentiert das Château de Prangins dem Westschweizer Publikum eine Ausstellung aus Zürich oder Schwyz. Das Thema Arbeit, welches im Rahmen der Fotografiesammlungen des Museums in Szene gesetzt wurde, eignete sich sehr gut für eine solche Wanderausstellung. Sie zeigte den Besuchern, wie sich das Bild der Arbeitswelt im Lauf der Zeit und in der ganzen Schweiz verändert hat. Mittelpunkt der Ausstellung war eine grossformatige, chronologisch angeordnete Fotoserie von einer einstigen Kohlenmine bis hin zum hochmodernen Google-Büro. Auch Fragen wie die arbeitsbedingte Migration und die berufliche Weiterbildung wurden angeschnitten. Das Gästebuch des Museums beweist, dass die Ausstellung beim Publikum gut ankam – und zwar sowohl aufgrund ihrer Qualität und ihres originellen Inhalts als auch wegen ihrer gepflegten Präsentation.

Swiss Press Photo 17
10.11.2017–04.03.2018

World Press Photo 2017
10.11.–10.12.2017
Zum fünften Mal in Folge wurden die beiden grössten Pressefotowettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene gleichzeitig im Château de Prangins vorgestellt, der einzigen Station in der Westschweiz. Sie machten das Château de Prangins zum «Place to be» für alle Liebhaber des Fotojournalismus. Die Ansprachen von zwei Gewinnern, Zalmaï und Mark Henley, stellten deren starken Willen, auf das Schicksal der Migranten in der Schweiz und weltweit aufmerksam zu machen, eindrucksvoll unter Beweis. Die Gäste der Vernissage waren sichtlich bewegt.

Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert
Die Dauerausstellung «Noblesse oblige!» wurde um zwei bedeutsame Werke bereichert. Im grossen Speisesaal aus Marmor nimmt ein Spiegelpaar den Platz von zwei nicht zueinander passenden Spiegeln ein. Das Spiegelpaar wird dem Atelier von Johannes Friedrich Funk II. zugeordnet und wurde 2017 erworben. Darüber hinaus hat das Modell, das für die Eröffnung des Westschweizer Sitzes 1998 gefertigt wurde und den Schlossbau von 1738 zeigt, seinen Platz gewechselt. Es ist nun Teil der Ausstellung und kommt in einem ihm speziell gewidmeten Saal besser zur Geltung.

1

2

3

4

5

4 *Das «Déjeuner sur l'herbe» bietet Gelegenheit, im Schlossgarten stilecht zu picknicken.*

5 *Die vielfältigen Aktivitäten verzaubern jeweils Jung und Alt.*

Neue Partnerschaften
Dieses Jahr ist das Château de Prangins neue Partnerschaften mit zwei wichtigen kulturellen Akteuren aus Nyon eingegangen, welche über die kantonalen Grenzen hinaus bekannt sind.

Von Donnerstag, 6. Juli, bis Samstag, 8. Juli, wurde ein Open-Air-Kino in Zusammenarbeit mit dem Dokumentarfilmfestival «Visions du Réel» lanciert. Die Filme wurden abends vor einem prächtigen Rahmen – im Ehrenhof des Schlosses – gezeigt. Nach kurzen Vorfilmen widmeten sich zwei Dokumentarfilme *(Work Hard – Play Hard* von Carmen Losmann und *Burning Out* von Jérôme Le Maire) und ein Spielfilm *(Rosetta* von den Dardenne-Brüdern) dem Thema Arbeit und schlugen somit eine Brücke zur Ausstellung «Arbeit. Fotografien von 1860 bis heute».

Im Rahmen des Festivals der Bühnenkünste «far°», das vom 9. bis 19. August in Nyon stattfand, koproduzierte das Château de Prangins eine partizipative Performance namens «Dîners anecdotiques» der Künstlerin Zoé Cadotsch. Sie interessierte sich für Anekdoten jeder Epoche, Art und Herkunft und lud im Gemüsegarten des Château de Prangins je zwölf Gäste zu Tisch. Es gab ein köstliches Essen und die Gäste erzählten eigene Anekdoten sowie Geschichten über das Schloss und den Ort. Diese Kreation, die insgesamt fünfmal stattfand, sorgte für grosses Medieninteresse.

Bei den zwei beliebtesten Highlights des Château de Prangins spielte erfreulicherweise auch das Wetter mit. Am Sonntag, 21. Mai, fanden sich beim traditionellen «Rendez-vous au jardin» rund 1200 Besucher ein. Dieses eintägige Festival bot zahlreiche Aktivitäten rund um die Themen Garten, Natur und Biodiversität sowie wissbegierigen Amateuren die Gelegenheit, sich mit Experten auszutauschen. Zu den Neuheiten gehörte eine Sonderausstellung im Freien, bei der unten den schachbrettartig angeordneten Lindenbäumen 366 Aquarelle von Laurent Willenegger präsentiert wurden. Der Naturmaler hatte ein Jahr lang jeden Tag ein Bild in der Natur gemalt.

Am Sonntag, 24. September, wurde im Rahmen des «Déjeuner sur l'herbe» das 19. Jahrhundert im Château de Prangins wiederbelebt: Dandys im Gehrock und mit Zylinder sowie elegante Damen in Musselinkleidern picknickten zu den Klängen von Beethoven und Verdi im Schatten der Lindenbäume. Vor einem rund 4000-köpfigen Publikum fand anschliessend als Höhepunkt des Tages eine Modeschau mit Walzer- und Polkauntermalung statt. Auch die Aktivitäten rund um Fototechniken und Transportmittel von früher, wie die Velozipede, kamen beim Publikum sehr gut an.

Park und Garten
Die Hinweisschilder im Gemüsegarten wurden von zwei neuen Serien ergänzt: Hinweise mit den Namen der Pflanzensorten und Schilder mit didaktischen Erklärungen über die Nutzung bestimmter Pflanzen. Ferner konzipierte der Kurator des Gartens im Frühjahr einen Film über die Geschichte der Kartoffel, der zum Teil im Gemüsegarten von Prangins gedreht wurde. Auslöser hierfür war eine Anfrage des Forums Schweizer Geschichte Schwyz, welches diesen Film im Rahmen seiner Sonderausstellung über Nahrungsmittel zeigte. Während der Sonderausstellung wurde einmal die Woche ein Korb mit Obst und Gemüse aus dem Gemüsegarten von Prangins nach Schwyz geschickt und dort neben dem Film präsentiert.

Dandys im Gehrock und mit Zylinder sowie elegante Damen in Musselinkleidern picknickten zu den Klängen von Beethoven und Verdi im Schatten der Lindenbäume.

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Dank der Ausrichtung der Ausstellungsthemen auf die Bedürfnisse von Einzelbesuchern und Schulklassen hat das Forum Schweizer Geschichte in Schwyz auch 2017 ausgezeichnete Besucherzahlen verzeichnet.

Die Hauptausstellung «Was isst die Schweiz?» wurde mit einem äusserst abwechslungsreichen Rahmenprogramm ergänzt, welches sehr viele Museumsgäste anlockte. Auch das Führungsangebot für Schulklassen und Gruppen wurde intensiv genutzt, so dass an die hohe Zahl von Führungen des letzten Jahres angeknüpft werden konnte.

Ausstellungen

Was isst die Schweiz?
22.04.–01.10.2017
Am 22. April wurde die Ausstellung «Was isst die Schweiz?» mit einer stimmungsvollen Vernissage im Festzelt auf der Hofmatt eröffnet. Als Gastredner traten Josef Zisyadis, alt Nationalrat aus Lausanne und Präsident von Slow Food Schweiz, sowie der Kulturhistoriker und Journalist Paul Imhof auf. Zisyadis hatte im Oktober 2000 ein Postulat eingereicht, das den Bundesrat aufforderte, ein Inventar der kulinarischen Spezialitäten der Schweiz zu erstellen. Aufgrund des Inventars, das ein Verein in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sprachregionen aufstellte, recherchierte und verfasste Paul Imhof zwischen 2012 und 2016 das fünfbändige Werk «Das kulinarische Erbe der Schweiz».

Die Ausstellung zeigte verschiedene Facetten rund um das Thema Essen: «Trends», «Herkunft und Verbreitung», «Tafelkultur und Tischsitten», «Fleischhunger», «Köche und Kochbücher», «Hunger und Überfluss» und «Kulinarisches Erbe». Am Ende des Parcours wurde ein Genuss-Tisch eingerichtet. Hier durften Besucher und Schulklassen verschiedene Köstlichkeiten und die neu als Lebensmittel zugelassenen Insekten probieren. Die Einführung des neuen Lebensmittelgesetzes vom 1. Mai 2017 bescherte der Ausstellung sehr viel mediale Aufmerksamkeit.

Die Schau zeigte auf, dass unsere Entscheidungen betreffend Ernährung einerseits alltäglich sind und gleichzeitig eine ethische, wirtschaftliche, politische oder religiöse Komponente haben. Das soziale Moment des gemeinsamen Essens unterstrich die Szenografie, indem sie Objekte, Filme und Texte auf dem verbindenden Element des Esstisches inszenierte.

Alois Carigiet. Kunst, Grafik & Schellen-Ursli
04.11.2017–11.03.2018
Alois Carigiet, Illustrator des weltberühmten «Schellen-Ursli», war nicht nur ein begnadeter Kinderbuchzeichner und Autor, sondern auch ein vielseitig begabter Maler, Grafiker und Bühnenbildner. Die Ausstellung «Alois Carigiet. Kunst, Grafik & Schellen-Ursli» widmete sich dem kreativen Bündner, nahm die viele Facetten seines Werks auf und stellte sie in einen kulturhistorischen Kontext.

In der Ausstellung «Was isst die Schweiz?» durften die Gäste die neu als Lebensmittel zugelassenen Insekten degustieren.

1

2

3

4

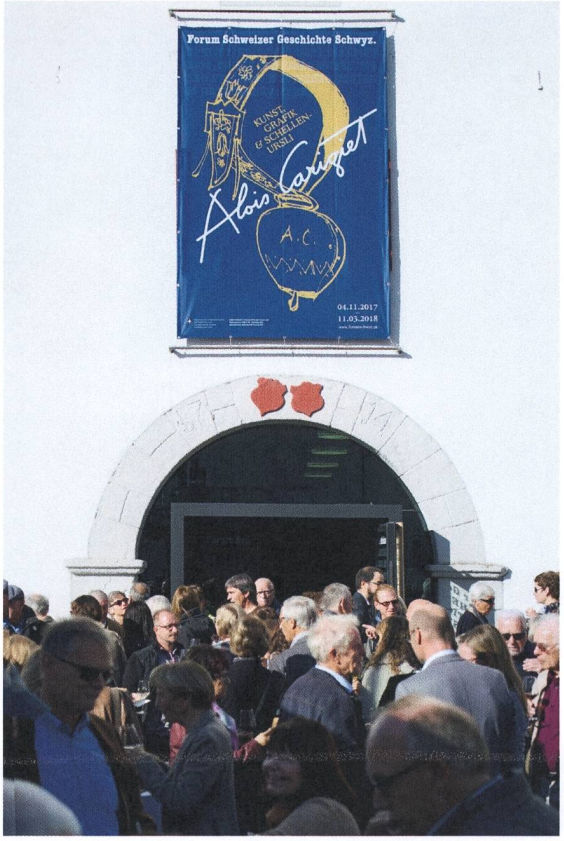
1 *Das Interesse am Thema Essen war bei den Besucherinnen und Besuchern gross, vor allem das Angebot, Insekten zu probieren, wurde rege genutzt.*

2 *Josef Zisyadis, alt Nationalrat, Initiant des «Kulinarischen Erbes der Schweiz» und überzeugender Redner an der Eröffnung der Ausstellung «Was isst die Schweiz?».*

3 *Die Metzgerei-Installation von und mit Madame Tricot zog ein grosses mediales Echo mit sich.*

4 *Die Apfelmodelle zeigten die biologische Vielfalt einheimischer Kulturpflanzen.*

5



6

5 *In der Ausstellung «Alois Carigiet. Kunst, Grafik & Schellen-Ursli» können Kinder Rätsel lösen, Tierfelle streicheln und ausprobieren, wie schwer eine Glocke tatsächlich ist.*

6 *Grosser Publikumsaufmarsch zur Vernissage der Carigiet-Ausstellung.*

7 *Nach dem Erfolg im Landesmuseum wurde die Carigiet-Ausstellung für die Ausstellungsräume in Schwyz angepasst.*

7

Leihgaben der Familie Carigiet, ausgewählte Gemälde des Bündner Kunstmuseums Chur, Plakate, Zeichnungen und Skizzen sowie vertiefende Texte und Hörstationen luden Erwachsene und Kinder ein, sich in die Welt von Schellen-Ursli, Maurus & Madleina, Flurina und Co. zu vertiefen. Zudem konnte der Schellen-Ursli-Kinofilm des Schweizer Regisseurs und Oscar-Preisträgers Xavier Koller aus dem Jahr 2015 in der Ausstellung geschaut werden. Neben Vorstudien, Fotografien und Buchausgaben waren auch Entwürfe eines siebten Kinderbuchs zu finden: Die unfertige Geschichte «Krickel» erzählt von einem Gemskitz, welches von Kinder aus einer Gerölllawine gerettet wird.

Die sehr gut besuchte Vernissage mit Iso Camartin und der Musikformation «Ils Fränzlis da Tschlin» und die Veranstaltungen für Familien mit dem Musiker und Theaterpädagogen Benjamin Müller und dem Kabarettisten Flurin Caviezel zeigten, wie sehr Alois Carigiet den Besucherinnen und Besuchern am Herzen liegt.

Führungen & Veranstaltungen

Rund um die Ausstellung «Was isst die Schweiz?» wurde ein vielfältiges Rahmenprogramm ausgearbeitet. Imkerinnen, eine Kräuterhexe, ein Kartoffelanbauer, ein Käser, ein Chocolatier, ein Nussbaum- und Safranzüchter, ein Reisanbauer und Slow Food Schweiz brachten ganz besondere Produkte ins Museum und kamen mit dem Publikum ins Gespräch. Sterneköche diskutierten über die Qualität der Lebensmittel und über das Kochen. An der Finissage wurden die originellsten Familienrezepte prämiert und Martin Dahinden, Schweizer Botschafter in den USA, lüftete seine diplomatischen Küchengeheimnisse.

Auf die Entwicklung der Materialien für Schulen wurde besonderen Wert gelegt. Das Vermittlungskonzept wurde Lehrpersonen verschiedener Schulstufen vorgestellt und ihre Rückmeldungen mitberücksichtigt. Das so entstandene Angebot zog sehr viele Schulklassen an.

Punkto Führungen sind der Juni und der September im Forum Schweizer Geschichte Schwyz die Spitzenmonate. An den Wochentagen sieht man viele Kinder und Jugendliche, die mit dem vom Forum Schweizer Geschichte entwickelten History Run auf historischer Spurensuche im Ort Schwyz unterwegs sind. Man erkennt sie gut an ihren leuchtend roten Rucksäcken.

Die am 4. November eröffnete Carigiet-Ausstellung bescherte dem Museum wieder vermehrt ein Familienpublikum mit kleinen Kindern.

Weitere Ausstellungsorte.

Schweizerisches Zollmuseum, Cantine di Gandria
Das Jahr 2017 brachte einige Neuerungen, speziell beim Betrieb des Museums in Cantine di Gandria. Die grösste Änderung betrifft die Betreuung des Museums, welche neu beim Museo delle Culture Lugano liegt, dies zur Entlastung des Grenzwachtkorps. Neben der Dauerausstellung «1899 Kilometer Grenze im Museum» zeigt das Zollmuseum bis Oktober 2018 die Ausstellung «Schöner Schein – dunkler Schatten» zum Thema Fälschung und Markenpiraterie. Neu werden auf einer Etage Fotografien des bekannten Schweizer Fotografen Gotthard Schuh (1897–1969) gezeigt. Im Herbst fand die Konferenz der Internationalen Zollmuseen IACM (International Association of Customs/Taxation Museums) in Lugano statt, inklusive eines Besuchs des Zollmuseums. Die Aus- und Einwinterungsarbeiten wurden jeweils durch die Spezialisten des Sammlungszentrums durchgeführt.

Zunfthaus zur Meisen Zürich
Die Porzellan- und Fayencesammlung des Schweizerischen Nationalmuseums wird im historischen Rahmen des Zunfthauses zur Meisen stilvoll präsentiert. Sie war auch 2017 Treffpunkt für diverse Gesellschaften und Organisationen. Die kleine Wechselausstellung «Der Löwe als Motiv in der Keramik» wurde im Herbst durch aktuelle Schenkungen und Ankäufe abgelöst. Neben Überblicksführungen wurden Themenführungen zur Ausstellungsgeschichte und zur Arbeit mit der Sammlung angeboten. An der Langen Nacht der Museen kamen fast 1000 Besucher zu Kurzführungen, zur Vorführung der Porzellanmalerei und zu zwei stimmungsvollen Konzerten auf einem nach historischem Vorbild gebauten Cembalo.

Die Porzellan- und Fayencesammlung des Schweizerischen Nationalmuseums im Zunfthaus zur Meisen in Zürich war auch 2017 Treffpunkt für verschiedene Gesellschaften und Organisationen.

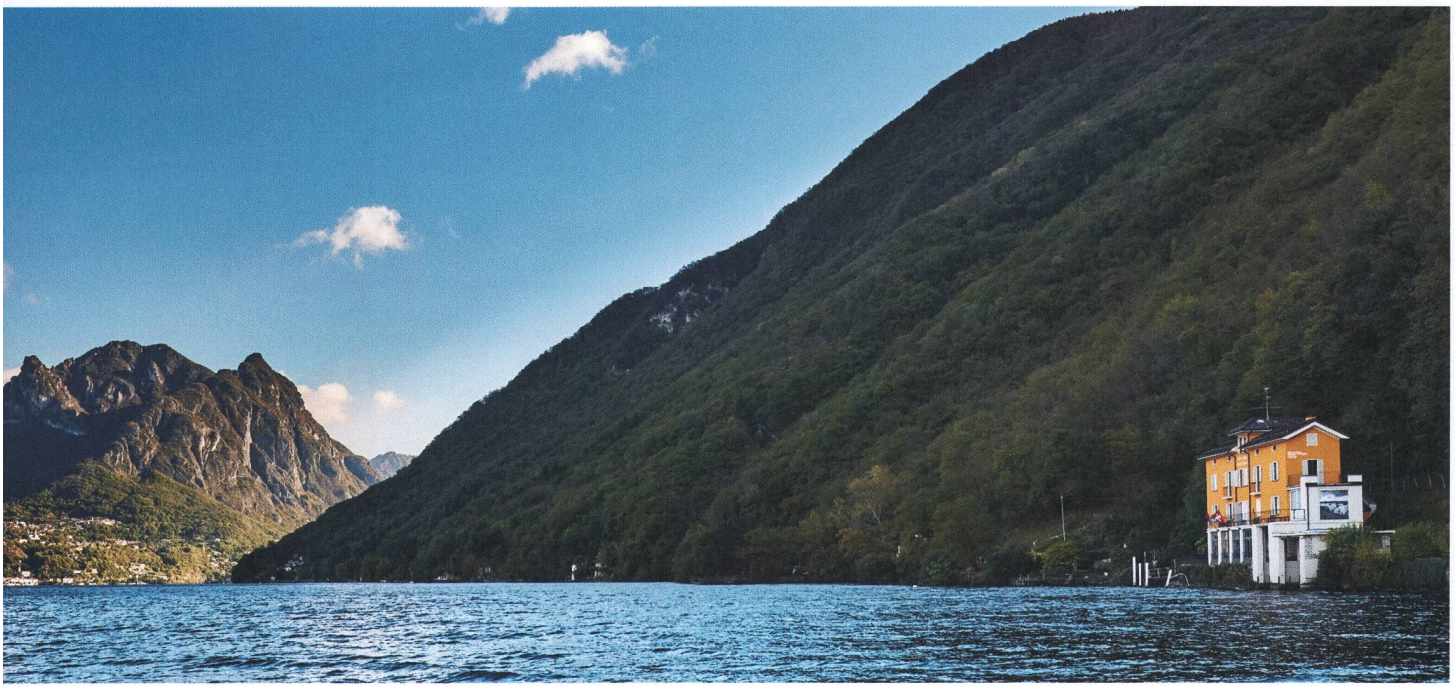
1

1 *Der grosse Saal im Zunfthaus zur Meisen ist ein stilvoller Rahmen für die Dauerausstellung von Porzellan und Fayencen.*

2 *Blick in die Ausstellung «Schöner Schein – dunkler Schatten» im Schweizerischen Zollmuseum in Gandria.*

3 *Das Schweizerische Zollmuseum liegt am Luganersee und vermittelt die Aufgaben der Zollbehörden sowie die Arbeit der Grenzwächter.*

2



3

Besucher- und Führungsstatistik.

Ausstellungsbesucher

Landesmuseum Zürich

2017	**295 227**
2016	276 216
2015	230 527
2014	228 535
2013	196 228

Château de Prangins

2017	**37 668**
2016	40 021
2015	37 150
2014	47 421
2013	51 237

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2017	**26 257**
2016	28 651
2015	23 200
2014	24 284
2013	21 565

Sammlungszentrum

2017	**1722**
2016	1685
2015	2009
2014	2463
2013	2226

Führungsstatistik

Landesmuseum Zürich

2017	**2985**
2016	2755
2015	2618
2014	2231
2013	2048

Château de Prangins

2017	**422**
2016	639
2015	683
2014	829
2013	824

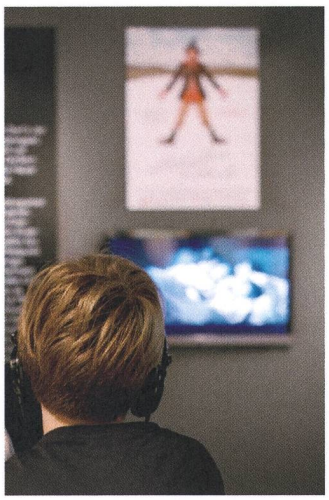
Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2017	**461**
2016	608
2015	510
2014	407
2013	376

Sammlungszentrum

2017	**196**
2016	216
2015	217
2014	257
2013	336

1



2

3

4

5

1 *Die millionste Besucherin des Château de Prangins, eine Niederländerin, umgeben von ihrer Familie und der Direktorin des Hauses.*

2 *An der Vernissage der Ausstellung «Alois Carigiet».*

3 *Filigrane Details unter der Lupe in der Schmuck-Ausstellung des Landesmuseums.*

4 *Klosterschüler aus Einsiedeln an der Vernissage im Landesmuseum.*

5 *Jugendliche auf einer Audiotour im Château de Prangins.*

Leihgeber.

Schweiz

Aargauer Kantonsbibliothek, Aarau
Kantonale Denkmalpflege, Abteilung Kultur, Aarau
Staatsarchiv Aargau, Aarau
Siber + Siber AG, Aathal-Seegräben
Chantal + Jakob Bill, Adligenswil
Museum Appenzell
Kunstmuseum Basel
Marina Amstad, Basel
Museum der Kulturen, Basel
Paul Sacher Stiftung, Basel
ProSpecieRara, Basel
Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel
Thomas Christen, Basel
Universitätsbibliothek Basel
Bernisches Historisches Museum, Bern
Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Schweizerische Osteuropabibliothek, Bern
Walter Lehmann, Bern
J. E. Wolfensberger AG, Birmensdorf
Hospice du Grand Saint-Bernard, Musée de l'hospice du Grand Saint-Bernard, Bourg-Saint-Pierre
Bündner Kunstmuseum, Chur
Rätisches Museum, Chur
Kloster Einsiedeln, Klosterarchiv, Einsiedeln
Kloster Einsiedeln, Klostersammlung, Einsiedeln
Kloster Einsiedeln, Sakristei Gnadenkapelle, Einsiedeln
Kloster Einsiedeln, Stiftsarchiv, Einsiedeln
Kloster Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Einsiedeln
Lebkuchenbäckerei Goldapfel, Einsiedeln
Museum Fram, Einsiedeln
Peter Kälin-Freyer, Egg
Josef Müller, Flims Waldhaus
Kantonsbibliothek Thurgau, Historische Bestände und Sammlungen, Frauenfeld
Igor Carl Fabergé, Genf
Musée d'art et d'histoire, Genf
Musée international de la Croix-Rouge, Genf
Ville de Genève, Fonds municipal d'art contemporain, Genf
Ariane de Agostini, Genthod
Elsbeth Böniger, Gümligen
Glasi Hergiswil
Museum Regiunal Surselva, Ilanz
Merzbacher Kunststiftung, Küsnacht
Pierre Montandon, Küssnacht am Rigi
Renald Egloff, Küssnacht am Rigi
Emmi Fondue AG, Langnau im Emmental
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne
Museum Aargau, Schloss Lenzburg
Museum Burghalde, Lenzburg
Archäologie und Museum Baselland, Liestal
Galerie Rosengart, Luzern
Gübelin AG, Schmuckmuseum, Luzern
Natur-Museum Luzern
Staatsarchiv Luzern
Meinrad Flüeler, Meggen
Kunstbetrieb AG, Münchenstein
Trudi Amman-Moser, Necker
Bibliothèque publique et universitaire, Neuchâtel
Moser Familienmuseum Charlottenfels, Neuhausen am Rheinfall
Moser Schaffhausen AG, Neuhausen am Rheinfall
Jürg Burlet, Oetwil am See
Gems and Ladders, Uster
Markus Bamert, Rickenbach, SZ
Natacha Huser-Herzen, Rivaz
Municipalité de Rolle
Musée de Saint-Imier
Christoph Schmid, Sala Capriasca
Jasmin Siegrist, Schwellbrunn
Richard und Erika Busch-Höft, Schaffhausen
Engadiner Museum, St. Moritz
St. Moritz Tourismus, St. Moritz
Max Frei, Zentralkomitee der Zünfte Zürichs, Thalwil
Museum Sursilvan, Trun
Alimentarium, Musée de l'alimentation, Vevey
Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey
Charles de Mestral, Vich
Hans ten Doornkat, Weinfelden
Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach
Dominique Kähler Schweizer, Wil
Fotostiftung Schweiz, Winterthur
Gewerbemuseum Winterthur
Kunstmuseum Winterthur
Lurker Grand, Wittenbach
Rudol Trefzer, Wohlen
Musée suisse de la Mode, Yverdon
Historisches Museum Zofingen
Martin Kamer, Zug
Arina Kowner, Zürich
Beyer Chronometrie AG, Zürich
Bruno Kammerer, Zürich
Bundesamt für Meteorologie, Zürich-Flughafen
Domenica Carigiet, Zürich
ETH-Bibliothek, Alte und Seltene Drucke, Zürich

ETH Zürich, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta), Zürich
ETH Zürich, Departement Erdwissenschaften, Zürich
Galerie Orlando GmbH, Zürich
Institut für Kinder- und Jugendmedien, Zürich
Museum für Gestaltung, Zürich
Rosmarie Tissi, Zürich
Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
Simon Könz, Zürich
Slavisches Seminar, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Zürich
Stadtarchiv Zürich
Städtische Kunstsammlung Zürich
Tilla Theus, Zürich
Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Zürich
Zentralbibliothek Zürich, Alte Drucke und Rara, Zürich
Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung, Zürich
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Medien- und Informationszentrum, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum, Sammlung Franz Carl Weber, Zürich

Ausland

Schatzkammer Gurk, A-Gurk
Schloss Hellbrunn, A-Salzburg
Museum Stift Stams, A-Stams
Österreichisches Museum für angewandte Kunst, A-Wien
Berlinische Galerie, D-Berlin
Deutsches Historisches Museum, D-Berlin
Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, D-Berlin
Staatsbibliothek zu Berlin, D-Berlin
Tchoban Foundation, D-Berlin
Museum Folkwang, D-Essen
Museum für Kunst und Gewerbe, D-Hamburg
August Sander Stiftung, D-Köln
Badisches Landesmuseum, D-Karlsruhe
St. Annen-Museum, D-Lübeck
Germanisches Nationalmuseum, D-Nürnberg
Schmuckmuseum Pforzheim, D-Pforzheim
Stadtmuseum Rastatt, D-Rastatt
Museum Wiesbaden, D-Wiesbaden
Musée Nicéphore Niépce, F-Chalon-sur-Saône
Fondation Le Corbusier, F-Paris
Didier Ltd., GB-London
Tadema Gallery, GB-London
Tsarenkov Collection, GB-London
Victoria and Albert Museum, GB-London
Beatriz Chadour, GB-Old Alresford
Musei Civici di Venezia, I-Venedig
Liechtensteinisches Landesmuseum, LI-Vaduz
International Instituut voor Sociale Geschiedenis, NL-Amsterdam
Central Museum of Contemporary History, RU-Moskau
Schusev State Museum, RU-Moskau
The State Historical Museum, RU-Moskau
Tretjakov State Gallery, RU-Moskau
State Museum of Political History, RU-St. Petersburg
St. Petersburg State Museum of Theatre and Music, RU-St. Petersburg
The State Russian Museum, RU-St. Petersburg